

# Koalitionen für Menschenrechte

Anna-Karin Holmlund

Was ist eine »transnationale Koalition der Rechtsetzung für Menschenrechte« und wie trägt sie zur Weiterentwicklung des internationalen Menschenrechtssystems bei? Nina Reiners stellt das Konzept in einem überzeugenden Buch vor, das den Leserinnen und Lesern einen tiefen Einblick in einen spezialisierten und überaus technischen Bereich des UN-Menschenrechtssystems bietet und zur Entwicklung, Stärkung und zum Schutz des internationalen Menschenrechtsrechtssystems beiträgt.

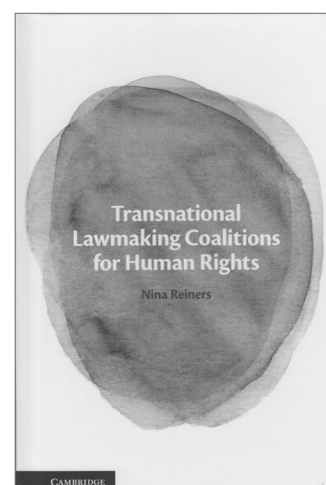
Obwohl sich die Staaten oft als alleinige und primäre Gesetzgeber sehen, ist die Realität der internationalen Rechtsetzung im Bereich der Menschenrechte wesentlich vielschichtiger und umfasst eine Vielzahl von Akteuren. In ihrem Buch stellt Reiners einen solchen Schlüsselakteur in Form von »transnationalen Koalitionen zur Rechtsetzung« (transnational lawmaking coalitions – TLCs) vor. Sie beschreibt diese als »Koalitionen von Einzelpersonen, [die] sich bilden, wenn Staaten bei einem bestimmten globalen Problem nicht entschlossen genug handeln oder ihre Verhandlungen und Entscheidungsprozesse ins Stocken geraten«. Diese TLCs tragen zu Rechtsetzungsprozessen bei, ohne dass ein staatlicher Akteur im Mittelpunkt steht, sie wirken jedoch innerhalb des von den Staaten geschaffenen institutionellen Rahmens, in diesem Fall durch die UN-Menschenrechtsvertragsorgane und deren Vertragsauslegungen, die als Allgemeine Bemerkungen oder Allgemeine Empfehlungen bekannt sind. TLCs unterscheiden sich von anderen Interessensvertretungen und langfristigen Koalitionen insofern, als es sich um zeitlich begrenzte, informelle Koalitionen handelt, die sich eher auf vergangene und bestehende zwischenmenschliche Beziehungen als auf formale Beziehungen stützen, und dass ihre *raison d'être* mit der Verabschiedung der spezifischen Allgemeinen Bemerkung endet.

Reiners führt durch die Vertragsorgane für Menschenrechte und erklärt aus-

föhrlich die Hintergründe dieses komplexen Systems. Sie zeigt auf, wie informelle Koalitionen, die TLCs, die sich einerseits aus mindestens einer unabhängigen Expertin oder Experten, die oder der von den Staaten für ein bestimmtes Vertragsorgan ernannt wird, und andererseits aus Mitgliedern von Berufs- und Interessenverbänden, internationalen und nationalen nichtstaatlichen Organisationen (NGOs), Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie anderen nichtstaatlichen Akteuren zusammensetzen, die ein gemeinsames Ziel verfolgen. Sie nutzen die Menschenrechtsvertragsorgane gezielt, um das internationale Menschenrechtssystem mittels ihrer Allgemeinen Bemerkungen anstatt durch zwischenstaatliche Verhandlungen weiterzuentwickeln oder zu schützen.

In einer detaillierten Fallstudie zeigt Reiners den Entwicklungsprozess von Allgemeinen Bemerkungen auf, und zwar anhand der Verabschiedung der Allgemeinen Bemerkung Nr. 15 zum Recht auf Wasser durch den Ausschuss für wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte (Committee on Economic, Social and Cultural Rights – CESCR) im Jahr 2003, als dem Thema »Wasser erstmals ein konkreter Platz auf der Agenda der Rechte« eingeräumt wurde. Sie erläutert zudem die Bildung von TLCs in anderen Entwurfsprozessen und welche Rolle diese einnehmen, wenn ein Vertragsorgan an Allgemeinen Bemerkungen zu umstrittenen oder polarisierenden Themen wie etwa Abtreibung arbeitet.

Das Buch bietet eine wichtige Analyse der Arbeit der Vertragsorgane sowie ihrer einzelnen Mitglieder und deren Beitrag zur Entwicklung sowie zum Schutz der internationalen Menschenrechtsnormen. Es gewährt einen seltenen Einblick hinter die Kulissen ihrer Arbeit und die Arbeit der Interessengruppen, die sie prägen, und ist eine anregende Lektüre für alle, die sich für die UN-Menschenrechtsmechanismen interessieren, ob aus Sicht der Forschung oder aus der Praxis.



Nina Reiners

**Transnational  
Lawmaking  
Coalitions for Human  
Rights**

Cambridge:  
Cambridge University  
Press: 2021, 198 S.,  
85,00 Brit. Pfund